



PRESSEMITTEILUNG

Augsburger AfD lehnt geplanten Süchtigentreff ab!

Der von Ordnungsreferenten Wurm geplante und im Geheimen vorbereitete Süchtigentreff in der Dingerlstraße sorgt bei Stadtrat Markus Bayerbach nur für Kopfschütteln. „Die Örtlichkeit, das geplante Angebot sind ungeeignet und das politische Vorgehen äußerst zweifelhaft.“ Wurm hatte sich lange geweigert den geplanten Standort sogar den Stadträten mitzuteilen. „Bürgerbeteiligung wird von der SPD immer gefordert, aber nur dann gemacht, wenn kein Widerstand zu erwarten ist. Das war diesmal übelste Hinterzimmer-Politik. Herausgekommen ist eine Feigenblattlösung bei der es nur Verlierer geben wird.“

Die Kritik von Bayerbach gründet sich auf der Lage des geplanten Treffs mitten in einem Wohngebiet. Süchtige vorbei an Schulen und Wohnungen rund 500 m zu dem Treff zu leiten ist fahrlässig und zeugt von fehlendem sozialen Gespür. Selbstverständlich sind die Anwohner zu Recht besorgt. Das direkte Umfeld ist für Kinder als Wohnumfeld wegen dem direkten „Vorbild“ von Sucht und Gewaltszenen nicht mehr geeignet, die leichtere Erreichbarkeit der Suchtstoffe mitten im Wohngebiet höchst problematisch.

Das Konzept krankt laut Ansicht der AfD aber auch am eingeschränkten zeitlichen Angebot. Das Angebot sei auf 4 Tage in der Woche angelegt, damit würde sich neben dem Helmut-Haller-Platz nur eine zweite Szene etablieren, die alten Probleme lassen sich aber so nicht lösen. Die übrigen 3 Tage und in den Nachtzeiten würden die alten Plätze zwangsläufig weiter im gleichen Umfang benutzt. Für die Hilfs- und Ordnungskräfte würde die Situation zudem zersplittert und unübersichtlicher.

Markus Bayerbach fordert das Hilfsangebot direkt am Helmut-Haller-Platz zu etablieren. Nachdem direkt am Platz offenbar keine Räumlichkeiten verfügbar sind, plädiert er für eine Containerlösung direkt auf dem bisherigen Areal. „Neben der Betreuung ist eine Möglichkeit bei Regen, Eis und Schnee sich in einem geschützten Ort aufzuhalten schon lange überfällig. Dieses Mindestmaß an Menschenwürde steht den Betroffenen nicht nur 4 Tage in der Woche, sondern täglich zu“, ärgert sich Bayerbach über die Planungen. Für die Benutzer des Bahnhofs könnte so auch der Eingangsbereich von der Szene befreit werden. Bei der Erstellung der baulichen Lösung sieht Bayerbach ganz besonders den Ordnungsreferenten in der Pflicht die Belange der Polizei vollumfänglich zu beachten.